



Jesus Christus spricht zu seinen Jüngern:

Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.

Johannes 15,5

Aus dem Predigttext für Sonntag Jubilate (3.5.2020): Johannes 15,1-8

„Davon will ich mich noch nicht trennen, daran hänge ich noch“ - denke ich oft, viel zu oft, über Kleidung beim Ausmisten. Deshalb ist mein Schrank voll. Manchmal ärgere ich mich, dass ich mich nicht überwinden konnte. Aber mit diesen besonderen Kleidungsstücken ist etwas verbunden: eine wertvolle Erinnerung, die ich behalten möchte; ein Lebensgefühl, das ich mir bewahren möchte; eine Prägung, nach der ich mich weiterhin richten möchte. Ich glaube das kennen auch Andere. Diese Kleider geben mir mehr als nur etwas Anzuziehen. Sie erzählen von mir; und sie erzählen mir selbst von dem, was mir wichtig ist.

Das sind Gedanken Jesu, wenn er das Bild des Weinstocks bemüht. Er richtet den Blick auf das, was uns wichtig ist; was uns prägt; wovon wir leben; was uns ausmacht außer groß und reif zu werden und anderen Freude zu bringen.

Um das zu finden und zu kultivieren und wirksam werden zu lassen, dürfen wir uns zu allererst etwas eingestehen: Wir hängen daran. Wir lieben das, was uns so geprägt hat. Wir wollen uns nicht davon trennen. Die Jünger liebten es, mit Jesus herumzuziehen und ihn zu beobachten in seinen Begegnungen mit Menschen. Sie liebten es auch, von ihm zu lernen, ebenso zu handeln. Sie wollten sich nicht von ihm trennen, auch nach Karfreitag nicht, und Jesus hat ihnen einen Weg gezeigt, wie ihre Liebe dennoch weiterlebt. Sie durften weiter an ihm hängen.

Ich liebe es auch, diese Geschichten zu hören: wie Gott alles sehr gut macht, aber es dann doch anders weiterläuft; wie Gott immer wieder mit unserer Hilfe dafür sorgt, dass es doch irgendwie gut wird. Ich liebe auch die Geschichten von Jesus, der uns liebevolle Gemeinschaft mit ihm und mit Gott ermöglicht hat. Davon will ich mich auf keinen Fall trennen, denn dann ginge mir wohl auch meine Liebe verloren.

Natürlich steht der Weinstock nicht einfach so für sich da. Der Weinstock steht in einem Weingarten, und er wird gepflegt und umsorgt vom Weingärtner. Dankbar kann ich dafür sein, dass er mich in der Nähe des Weingärtners hält, der alles behütet und beschützt, der für alle sorgt und den Weingarten vor unvorstellbar langer Zeit angelegt hat. Er will, dass ich wachse, blühe, mich entfalte, meine Möglichkeiten entdecke und für andere da bin.

Er will, dass dieser Weinstock auch in Zukunft da ist. Dafür wird er sorgen. Dafür wird er unsere Wege beeinflussen und ändern. Ich wünschte mir, ich könnte diese Geschichte noch erleben und hören, in der der Weingärtner dem Weinstock seine Zukunft schenkt: in dem gottgegebenen Klima und ohne unseren Müll. Ich bin mir sicher, dass der Weg dahin die Liebe ist: zueinander und zum Weinstock und seinem Gärtner. Daran hänge ich.